

Ich begrüße die jublierende Anstalt, ihre Leitung und ihre Mitarbeiter; ich begrüße besonders herzlich die fremden Gäste. Ich hoffe, daß alle von den Veranstaltungen und Exkursionen den Eindruck mitnehmen werden, daß Österreichs Geologen bewußt den Weg ernster Forschung und festen Zusammenwirkens weitergehen, der ihre Wissenschaft schon bisher zu so großen Ergebnissen geführt hat. Daß dies jener Weg ist, der uns allen weit über den Rahmen der geologischen Fachgelehrten hinaus zum Vorteil wäre, möchte ich nicht unerwähnt lassen.

Ich wünsche der Geologischen Bundesanstalt anläßlich ihrer Wiederaufbau- und Hundertjahrfeier alles Gute für die kommende Zeit. Was in den Kräften und Möglichkeiten des Bundesministeriums für Unterricht steht, wird geschehen, um der Geologischen Bundesanstalt bei ihrer Arbeit weiterhin behilflich zu sein.

Nach der Ansprache von Bundesminister Dr. F. Hurdes und vor dem Vortrag des Leiters der Geologischen Bundesanstalt begrüßte **Dr. h. c. Th. Körner**, Bürgermeister der Stadt Wien, die Geologische Bundesanstalt mit herzlichen Worten und betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit den Geologen, im Bereiche von Wien besonders für Fragen der Wassergewinnung und des Bauwesens.

II. Dr. E. Kolb, Bundesminister für Handel und Wiederaufbau, Zur Eröffnung der Ausstellung geologischer Veröffentlichungen 1945—1950.

Bevor ich die Ausstellung eröffne, möchte ich die Geologische Bundesanstalt namens des Handelsministeriums zu ihrem 100jährigen Bestand beglückwünschen. Es ist das keine Formsache, sondern von Herzen kommend, weil zwischen der Geologischen Bundesanstalt und dem Handelsministerium räumliche, wissenschaftliche und wirtschaftliche Beziehungen bestehen.

Die räumliche Beziehung ist in der Zuständigkeit des Handelsministeriums für die Bundesgebäude begründet. Es beglückt mich daher, der Geologischen Bundesanstalt zu ihrem 100jährigen Bestand ihr Heim sichtlich verjüngt wieder zur Verfügung stellen zu können. Der Aufsatz, den der für den Wiederaufbau zuständige Baurat Dipl.-Ing. Dr. Vogel am Samstag in der „Wiener Zeitung“ geschrieben hat, beweist, mit wieviel Liebe seine Dienststelle bemüht war, diese kunst- und kulturgeschichtliche Stätte wiederherzustellen. Die großen Kosten und Mühen, die mit der Herstellung des schönen Palais verbunden sind, stellen das Geschenk dar, das die Wirtschaft heute der Geologischen Bundesanstalt widmet.

Die Geologische Bundesanstalt nimmt es nicht einfach mit Dank an, sondern hält eine reiche Gegengabe bereit: alle jene Arbeiten, die in Österreich seit 1945 auf geologischem Gebiet erschienen sind. Sie wurden nicht etwa für diese Ausstellung geschaffen, sondern sind inmitten der klopfenden Hämmer und staubenden Mauern der Aufbaujahre entstanden. Die Geologische Bundesanstalt knüpft würdig an ihre Tradition an, deren Ruhm es ist, daß die monumentalen 26 Bände von „Abhandlungen“, die 100 Bände des „Jahrbuches“ und

die 90 Bände der „Verhandlungen“ zum Grundbestand jeder geologischen Bücherei gehören.

Der gegenwärtige Leiter der Anstalt, Dr. Küpper, betont in seinem neuesten Werk „Erweckung der Steine“ an zwei Stellen, daß die Flächenstücke gedanklich doch immer als sphärische Raumgebilde, als Schalenstücke des Geoides zu handhaben sind. So schlägt er selber die Brücke zum Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, das die wissenschaftliche Front des Handelsministeriums darstellt. Einer seiner Beamten ist namentlich durch die wissenschaftlichen Arbeiten hervorgetreten, die sich mit der Figur der Erde und anderen Fragen der höheren Geodäsie befassen. Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen liefert die topographischen Unterlagen für die geologischen Karten und legt sie in Druck.

In der Tatsache, daß der Herr Unterrichtsminister Sie zu Beginn Ihrer Wiederaufbau- und Hundertjahrfeier begrüßt hat und jetzt mir die Ehre zufällt, die Ausstellung der geologischen Publikationen in Österreich seit 1945 zu eröffnen, kommt zum Ausdruck, daß die Geologische Bundesanstalt seit 100 Jahren zwei Gebieten dient: Wissenschaft und Wirtschaft. Der gegenwärtige Leiter der Anstalt ist ein persönliches Sinnbild für diese Eintracht. Er hat zuerst in der Wirtschaft als Geologe gearbeitet und verwertet seine Erfahrungen jetzt als Leiter der Anstalt und als Privatdozent der Universität.

Weil die Geologische Bundesanstalt Wissenschaft und Wirtschaft zu annähernd gleichen Teilen pflegt, darum steht sie auch mit der gleichfalls zum Handelsministerium gehörigen Obersten Bergbehörde in ständiger Verbindung. Geologische Bundesanstalt und Handelsministerium treffen sich bei den uralten Salz- und Erzvorkommen, bei der Kohle und beim Erdöl, bei den Bausteinen, Grundwässern und Heilwässern.

Wie Oberste Bergbehörde und Handelsministerium, so mögen auch andere Behörden, aber auch Unternehmer und Private die Ausstellung anlässlich der Hundertjahrfeier dazu benutzen, um sich einen einmaligen Querschnitt durch ein wenig bekanntes und doch wichtiges Arbeitsgebiet anzusehen. Mit dieser Einladung und dem Dank an alle, die zum Wiederaufbau des Hauses und zur Ausstellung beigetragen haben, erkläre ich die Ausstellung als eröffnet.

III. Dr. H. Küpper, Leiter der Geologischen Bundesanstalt, Geologie im heutigen Österreich.

Die Tatsache, daß Sie alle sich zu unserer Feier eingefunden haben, setzt voraus, daß Sie irgendein bestimmtes Bild von geologischer Arbeit vor sich haben. Es mag dies auf jüngeren oder auf älteren Eindrücken beruhen. Gestatten Sie nun, daß ich Ihnen im folgenden einige aktuelle Daten und Eindrücke vorlege, welche dazu beitragen mögen, daß Sie sich ein Bild der Geologie im heutigen Österreich formen können.

Wenn heute für uns Österreicher und österreichische Geologen das brennendste Problem darin gelegen ist, wie wir die Fragen der Gegenwart meistern und uns über diese einen Weg in die